

So finden Sie die richtige Hunde-Kita

Viele müssen ihren Hund tagsüber in andere Hände abgeben. Was eine gute Tagesstätte haben sollte, erlebten wir in der Huta

Wildes Gebell empfängt mich in der Hundetagesstätte (Huta). Pudel-Mix Milli stürmt auf mich zu und begrüßt mich freudig. Collie Shadow macht tief dröhnend Radau. „Sie sind aufgeregt, weil ein Fremder ihr Territorium betreten hat“, sagt Simone Reddehas (40), Chefin der Huta Hamburg, in der Hunde für 400 Euro im Monat fünf Tage die Woche professionell betreut werden.

Elf Hunde sind an diesem Tag in ihrer Obhut. Maximal kommen 20 in die Huta. „Unsere Hundetagesstätte hat eine Fläche von 180 Quadratmetern, da sind 20 Hunde die Grenze“, sagt die ausgebildete Hundeerziehungsberaterin.

Auf was sollte man achten, um eine gute Hundebetreuung zu erkennen? **Saubere Räume.** „Schauen Sie sich genau um. Ist der Boden gereinigt? Sind die Decken in den Körben gewaschen? Hygiene ist sehr wichtig. Wir putzen jeden Abend durch, spülen auch täglich die Trinknäpfe aus.“

Ständige Aufsicht. „Die Hunde sollten stets beaufsichtigt sein. Wir arbeiten daher zu zweit. Gehe ich Gassi, kümmert sich meine Kollegin um die anderen. So können wir jederzeit eingreifen, wenn zwischen den Bellos Konflikte entstehen.“

Behütetes Gassigehen. „Fragen Sie nach, wie viele Hunde gemeinsam Gassi gehen. Je weniger, desto besser. Zwei Hunde hat man gut unter Kontrolle. Das ist gerade in einer Stadt wichtig, wo es viele Reize durch Autos, Menschen und andere Hunde gibt, die Ihren Liebling vielleicht nervös machen.“

Hunde-Expertin

Simone Reddehas (40)
Huta-Chefin und
Besitzerin einer
Hundeschule.
www.huta-hamburg.de

Sichere Leinen. „Draußen müssen die Tiere aus Sicherheitsgründen immer an die Leine. Ich verwende auch nur eigene Leinen und Halsbänder. Da weiß ich, dass die Qualität stimmt und sie unterwegs nicht plötzlich aufgehen.“

Ausgebildetes Personal. „Die Hundesitter sollten gut geschult sein. Denn sie müssen das Verhalten der Tiere lesen können, um Konflikte von vornherein zu vermeiden.“

Kontrollierte Sozialkontakte.

„Hunde sind soziale Wesen. Es tut ihnen gut, wenn sie miteinander spielen. Achten Sie darauf, dass das aber kontrolliert

geschieht. Sonst kann es schnell passieren, dass ein Tier völlig ausgepowert und überfordert ist.“

Abgetrennte Innenbereiche.

„Gibt es für Ihren Liebling verschiedene Bereiche? Gut! Sie sollten aber nur mit Gittern oder Raumteilern strukturiert sein. Es ist wichtig, dass sich die Tiere sehen und riechen.“

Viele Rückzugsmöglichkeiten.

„Hunde brauchen Ruhephasen. In einer guten Huta gibt es viele Hundekörbe, auch Gitterboxen und Nischen mit Kissen, wo die Bellos sich zurückziehen und entspannen können.“ ■ Melanie Hurst



Die Jack-Russell-Terrier-Dame ruht sich aus. Hunde brauchen Rückzugsorte



Eine gute Hundetagesstätte hat abtrennbare Ruhe- und Spielzonen



Simone Reddehas (links) und tina-Redakteurin Melanie Hurst gehen Gassi. Aus Sicherheitsgründen dürfen immer nur zwei Tiere mit

Miau! Wohlfühl-Pensionen auch für Katzen

Wie sieht eine gute Urlaubspension für meine Katze aus?

Besuchen Sie die Katzenpension unangemeldet, und sehen Sie sich um. Wie bei den Hunden gilt auch hier: Die Räume sollten sauber sein, nicht überfüllt. Futter und Wasser stehen

bereit. Für Katzen ist es wichtig, dass es mehrere Zimmer mit Spielgeräten gibt. Auch Kratzbäume und Höhlen, falls Ihre Mieze mal Ruhe braucht.

Was darf der Aufenthalt kosten?

Bei Katzen liegen die Kosten zwischen acht und zehn Euro am Tag.